

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 27

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

2. Juli 1881.

Nr. 27.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Penna Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Das internationale Vergleichsschießen mit Repetirgewehren. — Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — B. v. Baumann: Studien über die Verbesserung der Kriegsreiterei im Felde. — Sarmaticus: Der polnische Kriegsschauplatz. — C. v. Armin: Die systematische Bearbeitung des Reitmontenfades. — Die Festungen im Lichte der neueren Kriegsführung. — J. v. Krzyzostowicz: Entstehung, Entwicklung und Heilung der periodischen Augenentzündungen (Mondblindheit) bei Pferden. — Dr. A. Kleyer: Vollständig gelöste Aufgaben-Sammlung u. aus allen Zweigen der Rechenkunst. — Elgenossenschaft: Ein Circular wegen der Offiziersblousen. Bundegefecht betreffend die Übungen und Inspektionen der Landwchr. Freiwillige Schießvereine der Schweiz. — Ausland: Österreich: FML Karl v. Legethoff. — Verschiedenes: Geschicklichkeit der Spielfeuerwerk-Industrie. Der spanische leichte Infanteriespaten. Kapitän Dubois, der kühne Schwimmer. — Bibliographie.

Das internationale Vergleichsschießen mit Repetirgewehren, abgehalten in Wien am 28., 29. u. 30. April 1881.*)

Wir haben am Schlusse unserer Mittheilung in Nr. 20 dieses Blattes auf die Veröffentlichung des bezüglichen Protokolls hingedeutet, welches nun auch in „Bedette“ Nr. 44 vom 1. Juni d. J. mit Vor- und Schluss-Bemerkungen, und auch in Nr. 26 dieses Blattes vollinhaltlich erschienen ist.

Das Protokoll an sich stimmt vollkommen mit unseren Mittheilungen.

Betreffend die Einleitung mit kurzer Beschreibung des „Bitterli“ resp. schweiz. Repetirgewehres und des Balmisberg'schen Repetirgewehres haben sich einige Ungenauigkeiten eingeschlichen.

Das schweiz. Repetirgewehr fasst nicht 12, sondern 13 Patronen, davon 11 im Magazin, 1 im Zuschieber und 1 im Lauf.

Die Patrone ist allerdings kürzer als manch' andere, zunächst in Folge der Zündweise (Randzündung), wonach die Hülse einen verhältnismäßig größeren inneren Raum zur Pulverladung behält, indem die Form und Stärke des Hülsenbodens zu „centraler“ Zündweise einen Theil dieses Raumes absorbiert, folglich die Hülse mit Centralzündung zur Aufnahme einer analogen Pulverladung „weiter“ oder „länger“ sein muß als die Randzündungshülse. Bei der Randzündung wird die Pulverladung verstärkt durch die größere Menge des in der Bodenperipherie der Hülse gelagerten Zündstoffes und es ist das Ladungsverhältniß (Pulver und Geschößgewicht) dem kleineren Kaliber der schweiz. Waffe 10,4 mm. angepaßt, gegenüber dem Kaliber von 11 mm. der französischen, deutschen und öster-

reichischen Gewehre dermaliger Ordonnanz, wobei vergleichsweise angeführt wird, daß sich aus österreichischen Gewehren und Munition von 1879, Wiener Fabrikat, eine Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses von 413 m. ergab, auf demselben Elektro-Chronographen, der die Anfangsgeschwindigkeit für die schweiz. Waffe und Munition auf 433 m. fixirte. Endlich wird in der Schweiz die „Präzisionsleistung“ in „erste“ Linie gestellt; der Schweizer-Schütze will nun einmal und „vor allem“ den Fleck seines Ziels treffen und diese Forderung der ihm „sekundär“ erscheinenden, etwas gestreckteren Flugbahn, erreicht auf Kosten schwerer und voluminöser Munition mit vermehrtem Rückstoß, nicht vertauschen, mag man auch diese stärkeren Patronen „modern“ nennen. Wenn sich die schweiz. Waffe bei all' ihren guten Eigenschaften in Folge des kleinen Kalibers und der Zündweise einer „kleineren“ als die sog. „modernen“ Patronen bedienen kann, so kommt ihr dies sehr wohl zu staatten.

Eine gleiche Gewichtsbelastung mit Munition angenommen, z. B. rund 3 k., kann der einzelne Infanterist mitsführen, Patronen zum franz. Gewehre 70, zum deutschen 70, zum österreichischen 71, zum schweizerischen 100, ein Vorzug, der besonders für eine Repetirwaffe nicht zu unterschätzen ist.

Je größer resp. länger eine Patrone, desto weniger vermag das Magazin der Waffe (Patronen) aufzunehmen, desto geringer ist der Werth der Repetition und desto weitläufiger wird die Funktion der Ladbewegung.

Das „Visir“ des einen der vom Schützen Brechbühl mitgebrachten zwei Repetirgewehre war das Vorschlags-Visir der Konstruktion Schmidt für die sämtlichen Distanzen von 150 bis und mit 1600 m., mit Eintheilung für je 50 und 100 m., und nur ein und demselben Visireinschnitt für alle Distanzen, einer äußerst einfachen und leicht handlichen

*) Obiger Artikel konnte wegen Mangel an Raum in der letzten Nummer nicht mehr gebracht werden.